

soll," der nun auch in Königsberg in vielen tausend Exemplaren gedruckt wurde und weiter nach Westen wanderte, je nachdem die Franzosen das Land verließen. Das Druckheft, in kräftiger, biblisch-populärer Sprache gehalten, iprührte tödlichen Haß gegen den Tyrannen Napoleon und gegen die Franzosen und suchte den männlichen und kriegerischen Mut der Deutschen zum Kampfe gegen den Unterdrücker anzufachen. Es war notwendig, da der Verfasser gleich von vorn herein den deutschen Standpunkt einnahm, auf die Größe Deutschlands in früheren Jahrhunderten hinzuweisen. Da diese indes der Masse ganz unbekannt war, so suchte er sie in einem Vorwort darüber aufzuklären. Noch eine andere wichtige Schrift warf Arndt von Königsberg aus wie eine zündende Rakete in das deutsche Land hinein: Was bedeutet Landwehr und Landsturm? um den gemeinen Mann in volkstümlicher Art über diese Wehrbildungen zu belehren und kräftig zu einem Volkskampfe aufzufordern. Auch diese Schrift ist vielmals aufgelegt worden: beide haben eine große Wirksamkeit gehabt.

In Berlin durfte sich der öffentliche Geist erst später regen. Im Januar wurde eine neue Ausgabe von Zahns deutschem Volkstum veranstaltet, als erstes schwaches Zeichen für neugesetzte Hoffnungen. Erst in der Zeitung vom 18. Februar erschien ein poetischer Zuruf an die Jünglinge, welche jetzt den Fahnen des Vaterlandes folgen, und ein anderer poetischer Zuruf an Preußens Freiwillige am 6. März, der schon das Vaterland in Gefahr erklärt. Sowie die Franzosen nur Berlin verlassen hatten, gingen dann zahlreiche Schriften nach allen Seiten aus. Eine sehr wirksame Flugschrift, von der bis Mitte April fünf Hefte erschienen, war: Russlands Triumph oder das erwachte Europa. Am 11. März wurde ein feuriges Gedicht Heinrichs von Kleist: „Germania an ihre Kinder“ wieder aufgelegt. Kriegslieder, in Musik gesetzt, wurden angekündigt. Karl Mühlner gab deren sechs auf einmal heraus. Man beschränkte dann seinen Patriotismus nicht auf Preußen, sondern dehnte ihn auch auf Deutschland aus. Schon am 18. März erschien eine Ode an Deutschland, eine Rede an das deutsche Volk. Jetzt oder nie! ein Aufruf an das geschändete Deutschland, hieß eine im Druck erschienene Rede des Hovpredigers Pfeiffer zu Quedlinburg. Dazwischen erschienen auch scherzhaft und spottende Flugschriften, als (schon Mitte März): Der Flußgott Riemer und noch jemand, ein Freudenpiel in Knüttelversen mit Gesang und Tanz von Koberg; Napoleon oder französisches Fragebuch vom Jahre 1813; Bonapartiade, eine biographische Skizze in Blunauers Manier und ähnliches. Bald kamen die Flugschriften wie Flocken vom Himmel. In Heften erschienen: Das neue Deutschland, freimütige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und der Wiedergeburt Deutschlands; Zur Befreiung Deutschlands, Altenstücke, Berichte, Aufforderungen; Der Zeitaltar; Der deutsche Völkerbund, eine Zeitschrift für Gedanken, Begebenheiten und Gefühle, welche den Schriftstellern Deutschlands zum Vereinigungspunkt dienen soll; Materialien zur Geschichte des großen Kampfes für Europas Befreiung; Thuisikon über Deutschlands Einheit